

Familienstunde zum Thema: ... was nehme ich in die Hand?'

Am Eingang darf jeder aus vielen verschiedenen Bonbons eines auswählen und zugreifen!

Begrüßung: Wir begrüßen heute alle, die ein Bonbon in die Hand genommen haben.

Wie habt ihr das gemacht? Wer hat mit der rechten Hand zugefasst – wer mit der linken Hand?

Wer hat zwei Finger genommen – wer die ganze Hand?

Ein Bonbon in die Hand zu nehmen ist für uns alle kinderleicht!

Wir sind aber nicht nur zum Bonbonlutschen hier (eures dürft ihr euch gerne auf der Zunge zergehen lassen).

Wir wollen auch was aus der Bibel hören und das im Herzen bewegen.

Nun kommen einige **Kinder oder Kindermitarbeiter** nach vorne und **sagen kurz etwas zu dem Bonbon, das sie ausgewählt haben.** (vorher ausgemacht)

Wer hat ein Schokoladebonbon in die Hand genommen?

Schokoladebonbons sind einsame Klasse – davon kann man nicht genug bekommen. Wenn man erst mal angefangen hat, will man immer mehr. Ich greife immer wieder in die Tüte. Schokolade macht glücklich, sagen einige. In der Bibel gibt es solche Sätze, die wie Schokolade für unser Herz sind:

Hab keine Angst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir!

Das gefällt mir, das schmeckt mir!

Aber immer nur Schokoladebonbons?

Wer hat ein Vitaminbonbon in die Hand genommen?

Ich will gesund und fit bleiben. Multivitamine sind gut gegen Grippe und Erkältung. Sie sind wichtig.

Solche fit machenden Sätze gibt es auch in der Bibel:

Den Erschöpften gibt er neue Kraft und die Schwachen macht er stark.

Wer hat ein Hustenbonbon in die Hand genommen?

Da steht drauf extra stark. Das soll mich aber nicht umhauen, sondern stark machen. Sozusagen vorbeugend gegen das, was kommt. Solche Sätze gibt es auch in der Bibel.

In der Welt habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe die Welt besiegt.

Wer hat ein Kräuterbonbon in die Hand genommen?

Kräuterbonbons sind erfrischend – mild – bekömmlich – wohltuend. Sie bestehen aus ganz vielen Kräutern. Das ist eine abgerundete leckere Komposition.

Solche Bibelverse gibt es auch. Die schmecken nicht zu süß, nicht zu klebrig, nicht zu langweilig, nicht zu hart.

Vertrau dich dem Herrn an und Sorge dich nicht um deine Zukunft. Überlass sie Gott, er wird es richtig machen..

Wer hat ein Honigbonbon in die Hand genommen?

In den Psalmen erzählt einer, wie er begeistert ist vom Wort Gottes. Das war für ihn süßer als alles, was er bisher als Süßes kannte. Da hat einer gemerkt, dass das, was Gott sagt, etwas ganz Besonderes ist.

Wir wollen, bevor wir gemeinsam was aus der Bibel entdecken, **Gott mit unseren Liedern Danke sagen** für sein Wort.

2 - 3 Lieder, die etwas über das Wort Gottes aussagen.

Lied Nr.180 ‚Von deinen Worten können wir leben‘ aus dem Gemeinschaftsliederbuch gemeinsam lesen.

Gebet

Gespräch: Außer Bonbons und den Liederbüchern jetzt gerade haben wir heute bestimmt schon viele andere Dinge in die Hand genommen. Was z.B.? Kaffeetasse, Socken, Kuscheltier, Stift, Pfanne, ...

Einige Leute aus unterschiedlichen Generationen, z.B. Kind – Vater – Opa werden nach vorne gebeten und sollen demonstrieren, wie viele Dinge sie gleichzeitig in einer Hand halten können.

(evtl. Gegenstände bereitlegen oder im Raum suchen lassen)

Wir können vieles in die Hand nehmen, aber entscheidend ist auch, dass wir zur richtigen Zeit das Richtige in der Hand haben.

Zwei Leute werden bestimmt, **die etwas in die Hand nehmen und zeigen sollen**, nach jeder Runde werden neue Personen bestimmt:

Nehmt bitte ein Geldstück in eure Hand und zeigt es mir, nehmt bitte etwas Essbares in eure Hand und zeigt es mir, einen Strumpf mit einem Loch, etwas, das mit A beginnt, etwas mit der Zahl 100, etwas Rotes, ein ordentlich zusammengefaltetes Taschentuch, etwas von Gott

(die letzte Bitte war die einfachste – weil alles von Gott kommt – irgendwas an Grundmaterial von Gott steckt in den Dingen.)

Gott hat uns einwandfrei zupackende Hände geschenkt. Die 54 Knochen und 48 Muskeln arbeiten tadellos.

Und wir haben darüber hinaus noch mehr.

Einige Kinder werden nach vorne gebeten. Sie sollen die rechte Hand mit dem Handrücken nach oben halten und 2 Finger ganz gerade ausstrecken. Darauf wird ein Stift gelegt. Nun muss die Hand so bleiben und die Finger müssen immer ausgestreckt bleiben, aber der Stift soll in der Hand aufgefangen werden.

(das ist fast nicht zu schaffen – aber: wir haben ja noch eine zweite Hand – der Stift kann einfach in die linke Hand gegeben werden!)

Wir haben zwei Hände, aber die größeren Möglichkeiten liegen in den Händen Gottes.

Wir lesen zwei Sätze aus der Bibel vor, die etwas mit Gottes Hand und unseren Händen zu tun haben:

2. Mose 15, 20+21: Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke **in die Hand** und alle Frauen folgten ihr nach ... Und Mirjam sang ihnen vor: Lasst uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan ...

Was hat Gott getan? Die einzelnen Dinge aufzählen lassen:

- er hat Wasser angehalten, er hat einen mächtigen Herrscher aufgehalten, er hat die Weltgeschichte verändert, er hat seinem Volk geholfen, er hat sie in die Freiheit geführt.

Wir müssen heute nicht aus Ägypten bereit werden und für uns muss kein Meer angehalten werden, aber Gott schenkt auch uns Rettung, dafür ist er ans Kreuz gegangen.

Miteinander überlegen, was wir von Gott geschenkt bekommen:

Seine Hilfe / Mut für morgen / Geborgenheit / Sündenvergebung / Liebe / den Himmel / ...

Ein Kind nach vorne holen und es bitten 3 anderen Kindern Gummibärchen zu schenken.

Das Kind wird das nicht können, weil es keine Gummibärchen hat und im Raum keine findet – aber wenn wir ihm 4 Päckchen schenken, kann es eine Tüte für sich behalten und noch 3 verschenken.

Gott schenkt uns ganz viel – was können wir in die Hand nehmen um ihm dafür Dankeschön zu sagen?

Auch so Dankeschön zu sagen, dass andere begeistert mitmachen?

Einige Gegenstände zeigen und gemeinsam überlegen lassen

- Kochlöffel
- Telefonhörer
- Vorbereitungshilfe für Kinderstunde
- Geld

Beispielgeschichte: Ein wohlhabender Mann bekommt vom Pfarrer Besuch.

Kaum ist der Pfarrer in der Wohnung beginnt der Reiche zu sticheln:

Warum lässt es Gott eigentlich zu, dass in diesem Jahr wieder viele Tausende verhungern?

Der Pfarrer schaut sich im geräumigen und komfortabel eingerichteten Wohnzimmer um und kontert: „Gott hat uns das Geld in die Tasche gesteckt und wir sollen es verteilen. Wenn ich mich bei ihnen umsehe, dann haben sie mindestens einige 100 Tote auf dem Gewissen.“

Später berichtete der Pfarrer über seinen Besuch. Er sagte: Seit dieser Begegnung müssen einige Leute weniger sterben. Der Mann hat begonnen regelmäßig zu spenden.

Was können wir tun, dass weniger Menschen in unserer Zeit hungern müssen und irgendwie entdecken, dass wir einen Gott haben, der herrliche Taten tut?

Am Ausgang bekommt jeder nochmals ein Bonbon, jetzt mit der Frage drauf: **Was nehme ich in die Hand?**

Karin Hezel